

# Jan Havrda – Kristýna Matějková – Michal Tryml

## Mittelalterliche Öfen aus der Hellichova G. in Prag-Kleinseite.

### Revision der Forschungsergebnisse aus dem Jahr 1969

#### ANNOTATION

Unpublished results of a rescue excavation in Hellichova Street at Malá Strana in Prague 1 pursued in 1969. In a trench section an amateur archaeologist discovered two oval features in the depth of 2,4 m, probably kilns, and gathered a number of pottery fragments on the spoil heaps. Since most of them are dated to the 12th–13th century, this date may be associated also with the features, interpreted as possible pottery kilns. The settlement history of this mikroregion is characterised by the absence of the pottery earlier than 12th century (apart from two sherds), which almost excludes any intensive activity on this site in this phase of the Early Middle Ages.

#### ZUSAMMENFASSUNG

Der Beitrag fasst kürzlich die Ergebnisse der bislang nicht veröffentlichten archäologischen Rettungsforschung in der Hellichova (Hintere Dominikaner-) Gasse in Prag 1-Kleinseite zusammen (Abb. 1). Die Forschung wurde im Jahre 1969 durchgeführt. Ein Amateur-Archäologe identifizierte an der Wand des schon ausgehobenen Grabens für die Entwässerung des Petřín-Abhangs zwei ausgefüllte Gruben und sammelte aus den Aushubhaufen eine verhältnismäßig zahlreiche Menge Keramikfragmente an. Er skizzierte schematisch die gefundene Situation (Abb. 3) und meldete seinen Fund im Museum der Hauptstadt Prag. Der Archäologe Václav Huml konnte aber die stark beeinträchtigte Situation nur zum Teil rekonstruieren. Die Objekte wurden in der Tiefe zu 240 cm festgestellt, seicht in den Untergrund eingetieft. Sie waren mit kleineren Schieferplatten ausgekleidet, an den eine 5 cm starke Schicht der gebrannten Erde lag. In der Grubenausfüllung befanden sich auch Lehmestrichstücke mit Rutenabdrücken (Abb. 4) als Spuren nach den Konstruktionsgliedern. Václav Huml hat die gefundenen Objekte als Töpferöfen gedeutet. Anhand der unvollständigen Informationen, die zur Verfügung sind, kann man mit einer bestimmten Vorsicht diese Deutung annehmen. Die Konstruktion der Öfen ist für das Gebiet Tschechiens rar. Die gefundene Keramik fällt vor allem in das 12.-13. Jahrhundert (Abb. 5), es ist also nicht ausgeschlossen die festgestellten Objekte bereits in diese Periode datieren zu können. Für die Geschichte der Besiedlung dieser Mikroregion ist die Absenz der älteren Keramik (mit Ausnahme von zwei Scherben) wichtig, die eine mehr intensive Besiedlung der Lokalität in der früheren Phase vom Frühmittelalter nahezu ausschließt.

**Abb. 1.** Prager historische Städte. Schwarz – Kirche d. hl. Laurentius in Nebovidy in der Kleinseite, rot – Hellichova (Hintere Dominikaner-) Gasse.

**Abb. 2.** Prag 1-Kleinseite, westlicher Abschnitt der Hellichova G. und der anliegende Teil der Straße Újezd. Lage der Grabens für die Entwässerung, der kleine schwarze Rechteck zeigt den Fundort aus dem J. 1969 (laut Plan beim Fundbericht, Huml 1971a). Die Pfeile zeigen die Lage der 2008 dokumentierten Schnitte.

**Abb. 3.** Rettungsforschung Hellichova 1969, Grundriss und Schnitt über die mittelalterlichen Objekte.

**Abb. 4.** Auswahl von dem am westlichen Ende der Hellichova G. bei den Grabungsarbeiten für die Entwässerung im J. 1969 erworbenen Estrich/Bruchstücken aus den Ofenwänden(?), (Huml 1971a).

**Abb. 5.** Auswahl der am westlichen Ende der Hellichova G. bei den Grabungsarbeiten für die Entwässerung im J. 1969 erworbenen Keramik, (Huml 1971a).

**Abb. 6.** Prag 1-Kleinseite, Hellichova G., Graben für die Hydroisolierung der Nordmauer des Hauses Nr. 300, Schnitt R04 (Forschung des Nationalen Denkmalinstituts 2008/14, Havrda/Tryml 2009b, S. 411), 20 m südlich vom Befund 1969 entfernt. Erklärungen: **grau** – Untergrund (der auf den lehmigen Abhangsablagerungen entwickelte Bodentyp – lockere Schraffur, darüber Lehmlagerung – dichte Schraffur), **gelb** – lehmige Aufschüttung mit Bauschutt (Hochmittelalter), **weiß** – rezente Steinlehmaufschüttungen und Ausfüllung der Graben für das Röhren- und Kabelnetz. **Legende** zu den Schichten: **18** – hellbrauner Hang-Sandstaublehm, mit zufälligem Vorhanden der Plänerkörner und –scherben, **19** – dunkelbrauner staubiger Lehm mit zufälligem Vorhanden der Plänerkörner und –

scherben, Bodentyp, **20** – hellbrauner staubiger Lehm mit zufälligem Vorhanden der Plänerkörner und -scherben, vereinzelt Kohlenstücke, Lehm- oder Abhangsablagerung(?), **21** – brauner Ton, zahlreiche Plänerbruchstücke (1 bis 15 cm), zufällig Dachziegelscherben (bis 15 cm), **22** – Steinlehmaufschüttungen, Mauer, **Z2** – lehmgebundene Bruchsteinkonstruktion (Pläner, selten Schiefer).

**Abb. 7.** Prag 1-Kleinseite, Hellichova G., Kanalisierungsgraben vor dem Haus Nr. 535, Schnitt R20 (Teil) (Forschung des Nationalen Denkmalinstituts 2008/14, Havrda/Tryml 2009b, S. 411), 12 m nördlich vom Befund 1969 entfernt. Erklärungen: **grau** – Untergrund (der auf den lehmigen Abhangsablagerungen entwickelte Bodentyp – lockere Schraffur, darüber Lehmlagerung – dichte Schraffur), **rot** – pyrotechnologisches Objekt, **braun** – Lehmausfüllung der eingesenkten Objekte (2. Hälfte des 12.–1. Hälfte des 13. Jahrhunderts), **gelb** – lehmige Siedlungsschichten (Hochmittelalter?), **grün** – Lehm mit den Pläner- und Ziegelbruchstücken (neuzeitliche Aufschüttung), **weiß** – rezente Steinlehmaufschüttungen und Ausfüllung der Graben für das Röhren- und Kabelnetz. **Legende:** **81** – hellbrauner Lehmstaubton, **82** – dunkelbrauner Ton, **267** u. **268** – hellbrauner festgelagerter Lehmstaubton, selten Kohlenstücke, Kieselsteine, Plänerkörner, **269** – graubrauner weicher kohlehaltiger staubförmiger Ton, selten Pläner (4 cm), **274** – brauner weicher Ton, zufällig Kohlenstücke, **273** – brauner weicher kohlehaltiger Ton, zufällig isolierte Lagen vom rotgebrannten Ton, 0,5 cm stark, **271** – dunkelgrauer Ton, zahlreiche Steine (Pläner sowie Kiesel bis 5 cm), **272** – grünlich graubrauner bis intensiv brauner lehmstaubförmiger Ton, zufällig Kohlenstücke, **270** – brauner sandig staubförmiger Ton, zufällig kleine Pläner-, Kohlen-, Beinstücke, **266** – grauer, mäßig verdichteter staubförmiger Ton mit Zumischung vom grobkörnigen Sand, zufällig Kohlen, kleine Kiesel, **218** – dunklerer graubrauner Ton, zufällig kleine Kohlenstücke, Pläner, Ziegelsplitt, Schieferscherben, **217** und **275** – Ton, zufällig Kohlenstücke, Pläner, Ziegelsplitt, Schieferscherben.

**Abb. 8.** Schnitt R20, Keramikauswahl, 2008. Die Ränder **1–4** aus der neuzeitlichen Schuttschicht 218. Die Keramik **5–8** aus der Ausfüllung eines mittelalterlichen Objektes: Fragmente **5** und **6** aus der Schicht 271, Fragment **7** aus der Schicht 272 und der Rand **8** aus der Schicht 273.

**Abb. 9.** Ausschnitt aus dem sog. Breslauer Holzschnitt von J. Kozel und M. Petrlé, 1562. Die älteste Darstellung der Lokalität im Blick vom Petřín (Laurenziberg) von Westen zu. In der Mitte unten die Kirche d. hl. Laurentius in Nebovidy; Pfeil zeigt zur ungefähren Fundortlage.

**Abb. 10.** Prag 1-Kleinseite, Hellichova G. und ihre Umgebung. Zusammendruck der heutigen Katastermappe und des Ausschnitts der Mappe des Stablen Katasters aus dem J. 1842. Mit dem blauen Rechteck wird die Befundstelle aus dem J. 1969 deutlicher gemacht

*Übersetzung J. Noll, English by Linda and Patrick Foster*